

Die jüdische Gemeinde in Gelsenkirchen schreckt auch vor zweifelhaften Methoden nicht zurück. Im Stile von Fahndungsfotos wird das Pförtnerpersonal in der hiesigen Synagoge angewiesen, die Organisatoren der Stolpersteinverlegungen in Gelsenkirchen nicht in das Gebetshaus hineinzulassen. Die Fotos aus einer der Überwachungskameras, auf denen Heike und Andreas Jordan rot markiert sind, hängen nach Aussage von Gemeindemitgliedern bereits seit April 2012 in der Pförtnerloge der Synagoge Gelsenkirchen. Eine Begründung für die Ausgrenzung der Jordans gibt es nicht.



(Quelle: Presse- und Medieninformation Gelsenzentrum e.V. vom 8. Dezember 2012)